

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnenent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebiegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Karagois.

Sopron, 19. September.

Die gegenwärtige politische Krise ist einfach räthselhaft. Die Szenen, welche ihren Verlauf markiren, wirken wie ein Schattenspiel. Hinter Nebelschleiern tauchen schattenhafte Gestalten auf, bewegen sich, deuten eine Handlung an, aber dieselbe ist weder in ihren inneren Motiven, noch in ihrem äußerlichen Verlauf klar genug, um dem Zuschauer ein volles, detaillirtes Verständnis zu vermitteln.

Als das Ministerium Fejérváry ernannt worden ist, unterlegten die Koalitionszeitungen diesem Schritt des Königs ein Doppel-Motiv: das unbedingte persönliche Vertrauen zu der Person des Ministerpräsidenten, dann die Sicherheit, die der „Feldzeugmeister“ bezüglich der Durchführung der „fraglos“ bevorstehenden gewaltigen Niederwerfung der „Nation“ in hervorragender Weise bot. In dieser Ernennung zeige sich, daß wieder einmal der ewige Feind, die Wiener „Kamarilla“ das Oberwasser gewonnen hatte. Die Koalition war sicher, daß hinter der Behauptung, das Ministerium sei nur als ein interimistisches gedacht, in Wahrheit die Absicht stecke, den offenkundigen Absolutismus bei uns zu etablieren. (Sie behauptete es wenigstens!) Thatsächlich aber that das Ministerium nichts dergleichen, Baron Fejérváry nahm vielmehr seine offizielle Mission: mit der Koalition ein Abkommen zur Bildung eines Koalitionskabinetts zu treffen, ernsthaft in Angriff und mußte die Bemühungen nur deshalb einstellen, weil ihn die Führer der vereinigten Linken in ebenso kurzfristiger als unwürdiger Art kurz ablehnten.

Nun kam die erste große Ueberraschung: das ursprünglich nur als Vermittler gedachte Ministerium begann plötzlich politische Aktionen. Abgesehen davon, daß es in ebenso gesetzmäßiger, als energischer Weise gegen die renitenten

Munizipien vorging, begannen seine Mitglieder Pläne für eine weitere Wirksamkeit zu entwickeln, die weit in die Zukunft deuteten. Das Interiums-Ministerium richtete sich augenscheinlich für eine meritorische Normalarbeit ein. Das konnte selbstverständlich nicht ohne die vorherige Genehmigung der Krone geschehen und zielte leicht erkennbar darauf hin, das Ministerium von dem Geburtsmangel zu befreien, daß es als unparlamentarisch zur Welt gekommen war. Es wollte ein Wirksamkeitsprogramm auf allen Gebieten der staatlichen Verwaltung aufstellen und in Angriff nehmen, das ihm ein Regierungsmajoritätspartei im Unterhause verschaffen sollte. Gelang das, so war es dann vollwerthig — gesetzlich und parlamentarisch, — in den Augen Jener, die ihm die Gefeslichkeit von allem Anfang an zugebilligt hatten, und mußte es auch vor der Koalition werden, die — zum größten Theil, — die abstruse Theorie vertrat, daß die Regierung wohl gesetzlich geboren, aber ungesetzlich geworden sei, weil sie den Charakter einer parlamentarischen Regierung gar nicht „anstrebe“. Sie blieb dann ansehbar nur für Jene, denen sie ungesetzlich bleiben mußte, weil sie sie nicht anders brauchen konnten.

Kaum war diese überraschende Wandlung im Karagois vorübergegangen, so wurde sie weit überboten durch die Sensation, die der Innerminister Josef Kristóffy durch die Ankündigung seines radikal-liberalen Wahlreformplanes verursachte. Es war wie ein aufflammender Blitz in tiefer Nacht, als er seine Ueberzeugung verkündete, daß die Zeit zur Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes nunmehr gekommen sei, und das durch authentische Thatsachen objektiv nachwies. Das Ministerium war sich bewußt, daß die Verkündung die Millionen der Wahlrechtlosen (und das waren nur zum verschwindend geringen die „vaterlandslosen“ Sozialisten!) in der tiefsten Tiefe ergreifen, das ganze Volk aufwühlen würde. Darum ist es einfach bornirt, behaupten zu wollen, daß das Ministerium die Frage bloß zu taktischem Zweck aufgeworfen habe, um sie dann, wenn sie ihrer Schuldigkeit der Entzweiung der Koalition genügt haben würde, wieder fallen zu lassen. Es hätte Geister gerufen, die sie nicht mehr bannen konnte. Nein, die Aktion war ihrem Inhalte nach ernst, sehr ernst, wenn sie auch nebenbei gerade der Parteibildung zu Gunsten der Regierung zu dienen hatte.

Und als diese epochale Reform offiziell, also unbedingt mit vorläufiger Zustimmung der Krone verkündet war und

als schon die erste Aktion wahrhaft elementar einschlug, da — läßt der König seinen intimsten Getreuen, den Baron Fejérváry fallen und erklärt sich als Gegner der Reform...

Ueber die wirkenden Kräfte, die die Katastrophe herbeigeführt haben, ist nur eines klar; es war die Wiener „Kamarilla“, dieselbe, die angeblich den Baron Fejérváry in den Ministerpräsidenten-Fauteuil gebracht hatte — die Kamarilla im Bunde unserer reformfeindlichen Obigarchen und Reaktionsäre...

Das Karagois spielt weiter. Was soll werden? Was soll nach dem Gewesenen das Zukünftige sein? Auch dabei spielt alles hinter einem dichten Nebelschleier, geheimnißvoll... Wir wollen nur hoffen, daß über die nächste Zukunft des Landes nicht wieder eine — Wiener Hofintrigue entscheidet... Dr. Karl Arnhold.

Die Hochverrathsbroschüre.

Sopron, 19. September.

Wir haben gestern die Verhaftung des Vertheidigers Zsigány's, des Budapester Advokaten Dr. Elemér Palmay nicht ohne eine gewissermaßen peinliche Ueberraschung registriert. Auch ihm wird eine Art Antheilnahme an der nothpeinlichen Hochverrathsbroschüre Zsigány's imputirt. Man berichtet uns hierüber aus Budapest wie folgt:

Dr. Elemér Palmay, Eduard Rabos, und Josef Fekete wurden gestern in der obigen Reihenfolge von Polizeirath Bérczi den ganzen Nachmittag über verhört.

Bérczi erklärte Palmay gegenüber, es sei der Verdacht aufgetaucht, daß er als Theilhaber an dem Verbrechen Zsigány's mitgewirkt habe.

Palmay verwahrte sich energisch gegen dergleichen Verdächtigungen und meinte, die Polizei wolle in diesem Falle das Gesetz umgehen, um ihm in listiger Weise, die von Zsigány ihm gegenüber als seinem Vertheidiger gemachten Depositionen zu entlocken. Das Gesetz schreibt dem Vertheidiger die weitestgehende Diskretion vor. Wenn nun die Polizei ihn zur Indiskretion zwingt, dann vergehe sie sich gegen die größte Stütze des Vertheidigers.

„Bevor ich auch nur eine Auskunft ertheile — sagte Palmay — so dere ich den Anwalt der Budapester Advokatenkammer, Dr. Marcell Baracs herbeizurufen, den ich auch gleichzeitig zu meinen Vertheidiger nominire.“

Um 5 Uhr Nachmittags, als Baracs das Zimmer Bérczi's verließ, erklärte der Polizeirath Palmay für verhaftet. Auch wurde in der Wohnung Palmay's eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die jedoch ein negatives Resultat ergab.

Als zweiter wurde der verantwortliche Redakteur des „Budapesti Napló“ Eduard Rabos einvernommen. Bérczi richtete an ihn bloß zwei Fragen und zwar: ob es wahr sei, daß Palmay ihm (Rabos) gesagt habe, Zsigány hätte die Zsigány-Broschüre

geschrieben? und ferner, ob er Kenntnis davon besitzt, daß Salmai das Ziganische Manuskript, vor dem Erscheinen der Broschüre, bei sich herumgetragen habe?

Labos antwortete hierauf ungefähr Folgendes:

Derjenige, von dem dies der Polizei zugetragen wurde, scheint wenig Intelligenz zu besitzen, denn er konnte meine Worte nicht getreu wiedergeben. Etwas Ähnliches habe ich allerdings während eines Kaffeehaus-Gesprächs gesagt; nämlich, daß Salmai mir gegenüber sich dahin äußerte, er glaube nicht, daß Ziganer die Zsig-Broschüre geschrieben habe, sonst müßte er als sein Intimus davon Kenntnis besitzen. In diesem Falle hätte er Ziganer auf die gesetzlichen Folgen seines Vorgehens aufmerksam gemacht.

Das Verhör Fekete's nahm längere Zeit in Anspruch. Das Resultat desselben wird seitens der Polizei geheim gehalten. Die Rolle Fekete's scheint eine zweideutige zu sein. In intimen Kreisen politisierte er im Monat August sehr oft. Als bei einer solchen Gelegenheit von Geld die Rede war, zog Fekete einen auf 60.000 K. lautenden Depositenchein hervor, um zu zeigen, über wie große Summen er verfüge. Als aber in der in Rede stehenden Affaire eine sensationelle Wendung eintrat und der Name Fekete's mit derselben in Verbindung gebracht wurde, erschien er bei einem Advokaten, der sich ebenfalls in der früher erwähnten Gesellschaft befand und bat ihn ja vor Niemanden davon zu sprechen, daß er (Fekete) im Monat August einen auf 60.000 K. ausgestellten Depositenchein gezeigt hätte.

Wie wir vernehmen, ist unter den Budapester Advokaten eine Aktion im Zuge, die sich gegen die Verhaftung Salmai's richtet.

Außerdem werden sie an die Budapester Advokatenkammer eine dringende Eingabe richten, in der sie nachweisen, daß die Polizei bewußt das Gesetz verletzt habe.

Die Vorgänge in Rußland.

Sopron, 19. September.

Vorgestern Sonntag sind der Kaiser und die Kaiserin mit der kaiserlichen Familie nach dem finnländischen Archipel bei Wiporg abgereist.

Alle Körperchaften in Waku sind außer Tätigkeit. Alle Läden sind geschlossen. Die Hauptnahrungsmittel, deren Preise ungeheuer gestiegen sind, sind in ungenügender Menge vorhanden. Die Bevölkerung leidet Hunger. Es fehlt an Brot. Vollständige Anarchie hält nach wie vor an.

Die Petersburger „Telegraphen-Agentur“ meldet: Der Finanzminister legte am 14. September dem Kaiser eine Denkschrift der Naphtha-Industrie vor, welche die Maßnahmen berührt, die zur Hebung dieser Industrie und als Bürgschaft für ihr weiteres Fortbestehen verlangt werden. Der Zar befaßt daraufhin, an Stelle des in Waku geplanten Kongresses der Naphtha-Industriellen nach Petersburg gegen Ende September unter dem Vorsitz des Finanzministers eine Konferenz der Naphtha- und Kohlenindustriellen, sowie der Vertreter der industriellen Bezirke einzuberufen. Anlässlich der Unglücksfälle in Waku soll sofort die Zusammenziehung einer ausreichenden Truppenmacht im Naphtha-gebiete und Umgegend vorgenommen werden, die bis zur Herstellung gesicherter Verhältnisse dort verbleiben soll. Auch soll für diesen Betrieb eine besondere Polizei geschaffen werden, die aus entlassenen Soldaten gebildet werden soll.

Politische Nachrichten.

Der König in Budapest. Aus Hofkreisen will „P. S.“ erfahren haben, daß im Herbstprogramm des Königs auch ein kurzer Budapest-Aufenthalt figurirt. Dem Plane zufolge werde sich der König am 9. Oktober nach Budapest begeben, also einen Tag vor Wiedereröffnung des ungarischen Reichstags.

Der Kriegsminister beim König. Wie man aus Wien meldet, wurde am 16.

d. gegen die Mittagstunde der gemeinsame Kriegsminister F.W. v. Pittreich durch eine Ordonanz zur allseitigen Audienz zu Sr. Majestät in die Hofburg beschieden. Diese Audienz währte nahezu eine Stunde.

Baron Fejérváry beim König.

Obgleich es in sonst wohlunterrichteten politischen Kreisen Budapests entschieden negirt wurde, daß der Ministerpräsident Baron Fejérváry momentan Anlaß hätte, bei Seiner Majestät in Audienz zu erscheinen, griff im vorgestern abgehaltenen Ministerrathe doch die gegenseitige Ansicht durch und in Rücksicht auf die, eine je ehere Remedur erheischende, bedrückte politische Lage wurde die neuerliche Berufung des Ministerpräsidenten zum Monarchen mit großer Befriedigung aufgenommen. Baron Fejérváry ist auch schon gestern Montag Früh nach Wien abgereist, daselbst um 1 Uhr Nachmittags eingetroffen und wurde alsbald von Seiner Majestät in Audienz empfangen. Um 5 Uhr Nachmittags fuhr der Ministerpräsident nach Budapest zurück. Man schließt aus der Thatsache der unerwarteten Berufung Fejérváry's, daß der Monarch keinen längeren Stillstand in der Entwirkungsaktion eintreten lassen will, denn unter den heutigen Verhältnissen, nachdem die Demission des Kabinetts angenommen worden, kann es sich ja jetzt nur darum handeln, die nächsten Schritte zu bestimmen, die im Interesse der Lösung gemacht werden sollen. Und da wieder die Krone die Initiative zur Verständigung ergreift, wird sie wahrscheinlich abermals einige leitende Männer der Mehrheitsparteien berufen, um den heutigen Standpunkt der Koalition kennen zu lernen und vielleicht auch die Bedingungen bekannt zu geben, unter welchem sie das Programm dieser Parteien als regierungsfähig betrachten könnte. Die bevorstehenden Audienzen ungarischer Politiker dürften erst nach der Rückkehr des Monarchen von der am 20. d. M. stattfindenden Eröffnung der Gasteiner-Bahn nach Wien erfolgen. Sollte dieses neuerliche Entgegenkommen der Krone von der vereinigten Linken erwidert werden, so könnte am 10. Oktober sich eine parlamentarische Regierung dem Reichstage vorstellen. Der Ministerpräsident, in dessen Begleitung sich der Sekretär Baron Ivan Skerlecz befand, beobachtete über die Ergebnisse seiner letzten Audienz bisher das tiefste Stillschweigen.

Allerhöchste Auszeichnung.

Seine Majestät der König hat dem Johannsbürger Kaufmann und ungarischen Staatsbürger Theodor Felbert das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Berufung des Grafen Johann Zichy.

Im Nationalkasino verlautete gestern Abends, daß Graf Johann Zichy schon in den nächsten Tagen von dem Monarchen erscheinen dürfte. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge soll Graf Zichy, der gegenwärtig fern von der Hauptstadt auf seiner Besitzung weilt, die Verständigung erhalten haben, daß die Berufung der zur Audienz bereits an ihn abgegangen sei.

Enttüllung eines Denkmals der Königin Elisabeth.

Am letztverflohenen Sonntag Vormittag fand in Franzensbad in Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand die feierliche Enttüllung des Kaiserin und Königin Elisabeth-Denkmal's statt. Mit großer Begeisterung sah das zahlreich anwesende Publikum die Hülsen von dem prächtigen Marmor-Monument fallen.

Der Landeskongress der Uhrmacher.

tagt gegenwärtig in Budapest. Es haben sich zu demselben ungefähr 300 Interessenten eingefunden. Sonntag, den 17. d. wurde der Kongress von dem Präsidenten der landeshauptstädtischen Uhrmacher-Fachgenossenschaft Julius Germain eröffnet, der die zahlreich erschienenen Gewerbetheiligen begrüßte. Nach ihm sprach der Vertreter der Regierung Adalárd Edvi-Jilés, der versichert, daß die Regierung die Bestrebungen des Kongresses nach Möglichkeit fördern werde. Sodann folgten die Referate. Am Mittag fand ein Bankett statt.

Wieder eine Ratte, die das letzte wordene Schiff verläßt. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Koloman Fodor hat nämlich an den Präsidenten der reichstägigen Liberalen Partei, Baron Friedrich Podmaniczky einen Brief gerichtet, in welchem er seinen Austritt aus der Partei anmeldet.

Ausland.

Die Ereignisse in Rußland. Der Kaiser beauftragte die unter dem Vorsitze des Grafen Solsky eingesetzte Kommission mit der Prüfung des folgenden, das Ministerkabinet betreffenden Projektes: Das Ministerkabinet wird den Zweck haben, die Thätigkeit aller Ministerien einheitlich zu gestalten, und wird den Namen Kabinet tragen. Der Ministerrat wird die Geschäfte unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten führen. Von allen Ministern, ausgenommen die Minister des Krieges, der Marine, des Auswärtigen und des Hofministers, wird nur der Ministerpräsident allein das Recht haben, dem Kaiser persönlich Bericht zu erstatten. Die Ernennung der Minister wird in der Weise erfolgen, daß der Ministerpräsident den Vorschlag zu erstattet und der Kaiser ihn sanktionirt. Keine Verwaltungsregel wird in Kraft treten können ohne vom Kaiser sanktionirten Beschluß des Ministerraths. Auf Befehl des Kaisers wurde über Stadt und Kreis Bialystok der Kriegszustand verhängt.

Der Friedensschluß. Minister Witte ist am 18. d. in Plymouth angekommen und nach Cherbourg weitergefahren. Gelegentlich eines Konzertes während der Ueberfahrt sagte Witte, nachdem er auf die Verdienste des Czaren und Roosevelts beim Zustandekommen des Friedens hingewiesen hatte, seit er die gaslichen Gestade Amerikas verlassen habe, fahre er unter deutscher Flagge und lebe auf einem Stück deutschen Bodens. „Ich habe nicht nötig“, fuhr Witte fort, „Sie daran zu erinnern, daß der erhabene Leiter dieses Reiches ein warmer Freund des Czaren und Roosevelts ist. Ich bin daher sicher, meine Damen und Herren, daß ich in Ihrem Sinne handle, wenn ich Sie bitte, sich zu erheben und Kaiser Wilhelm II. unsere Ehrfurcht zu erweisen.“

Communal-Beitrag.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Donnerstag, den 21. September Nachmittags 3 Uhr im Rathhause I. Stad, Thür Nr. 16 ein Edelbrunn-, ein Wolfsdrüffel- und ein Leichmühl-Mäher auf die Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 30. September 1910 an den Meistbietenden verpachtet wird.

Die Visitationsbedingungen werden vor Beginn der Visitation verlesen. Sopron, am 17. September 1905.

Das städt. Wirtschaftsamt.

Zur Ablösung des Wasserwerkes durch die Stadt.

Sopron, 19. September.

In dieser für die ganze Stadtbevölkerung hochwichtigen Frage, in welcher die Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses bereits im Prinzipie sich für die käufliche Erwerbung der Wasserleitung durch die Stadt ausgesprochen hat, fand heute eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Bürgermeister Dr. Töpler tritt den Vorsitz an den Obernötär v. Reichenhaller ab, da er den Gegenstand, mit welchem er sich seit langer Zeit beschäftigt, persönlich referirte. Mit Hinweis auf den Umstand, daß jedes Mitglied des Gemeinderaths ihn verleihe, hält er den Vortrag in deutscher Sprache.

Die Stadt — so führt der Bürgermeister aus, hatte sich eines der wichtigsten Rechte begeben, als sie die Wasserleitung nicht in eigener Regie einführte, sondern dies durch eine Aktiengesellschaft bewerkstelligen ließ. Die Wasserversorgung bildet überall eine der wichtigsten hygienischen Fragen einer Stadt. Wenn nun schon der Fehler, bezieh. ein Ver-

faumlich geschehen, muss man trachten, das- selbe gut zu machen.

Die erste Frage, die der Burgermeister zum Gegenstande des Studiums machte war: ob die Wasserleitung auch genugendes und gesun- des Wasser biete. Hierfur hargen die zwei letzten Jahre, wo fast im ganzen Lande wegen anhaltender Trockenheit und Durre groBer Wassermangel herrschte und die Bvllkerung Kalamitaten ausgefetzt war. In Sopron hatte die Wasserversorgung keine Beschrnkung er- fahren.

Alljahrlich wurden zu verschiedenen Zeiten Wasserproben entnommen und die bakteriologische und chemische Untersuchung ergab ein je hr zufriedensstellendes Resultat. Das Wasser ist stets als ein gutes, ge- sundes Trinkwasser bezeichnet worden. Er habe sich jedoch auch damit nicht begnugt, sondern noch das Gutachten der Sanitats Abtheilung im Ackerbauministerium eingeholt, welches darin kulminirte, daB die Stadt je eher dieses Wert an sich reiBen moge. Aus der Stadtbretung sei dann das Anbot von 950 800 K der Aktiengesellschaft gemacht und von dieser ange- nommen worden.

Dann sei die behordliche Ueberprufung des Wasserwerks erfolgt, wobei die Not- wendigkeit eines Schutzterrains seitens der Fachorgane betont wurde.

Was die finanzielle Berechnung betrifft, wurde die AblOsung der Wasserleitung der Stadt keine Lasten aufzulegen, sondern nur Nutzen abwerfen. Die AblOsungssumme wurde 950 800 K betragen, hiezu kamen noch sub titulo Maglorationen 109 500 K und fur das Schutzterrain an Investition 122.034 K zusammen 1.182.730 K. Hierbei konnte die Stadt — abgerechnet die Zinsen fur das auf- zunehmende Darlehen — auf eine 5% Ver- zinsung rechnen, da die Ausgaben fur das Schutzterrain nicht auf einmal, sondern auf mehrere Jahre vertheilt gemacht werden konnten. In 5—6 Jahren wurden diese Aus- gaben aus dem Ertragnisse gedeckt werden.

Wenn wir aber im Erwagung ziehen, daB ein Mehrkosten durch Verminderung der Einfuhrungskosten der Wasserleitung in die Hauser sicher zu gewartigen ist, dann liege es klar zu Tage, daB die Stadt mit der AblOsung ein gutes Geschft macht.

Was die Uebernahme der drei Beamten der Aktiengesellschaft betrifft, sei der Burger- meister heute in der Lage, Folgendes mitzu- theilen. Alle drei Beamte, darunter auch der erst seit drei Jahren angestellte Bedi er- klarten, daB sie die Pensionsquote fur ihre ganze Dienstzeit bei der Aktiengesellschaft in die Stadt-Kassa einzahlen und Bedi gab noch die Erklarung ab, daB er erst nach zehnjahriger Dienstzeit auf Pensions- berechtigung Anspruch erhebt.

SchlieBlich bringt der Burgermeister noch zur Kenntniss, daB in Brunn die mit einem Aktientapitel von drei Millionen K errichtete Wasserleitung von der Stadt mit funf Millionen und 126.000 K abgelost wurde.

Die Stadt Pozsony hat die mit 600.000 Gulden errichtete Wasserleitung um eine Million Gulden ubernommen.

Nachdem bloB Dr. Rosenfeld und Dr. v. Szilvassy zur Sache kurz ge- sprochen hatten, beschloB der Municipal Aus- schuB eine Sachkommission: bestehend aus dem Burgermeister Dr. Dopler, den Ober- ingenieuren Keleti und Waldner und Reprasantanten Ulllein und Selten- hoffer behufs Ueberprufung, bezich. Schatzung der Gebaude, Maschinen, Hydranten u. z. zu entsenden, welcher die Aufgabe oblag, ein sachmanisches Gutachten der am 28. d. abzu- haltenden ordentlichen Generalversammlung vorzulegen.

In dieser Versammlung soll dann auch meritorisch BeschluB gefaBt werden. Nachdem noch dem Burgermeister fur sein Op rat und seine eifrige Mithewaltung protokoliarisch seine Dank votiert wurde, schloB der Vorsitzende die Versammlung. (b.)

Bayernbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 20. September. Katho- lichen: Eustachius. — Protestanten: Fausta. — Grie- chen: 7. September. Sozon.

* **Baron Oedon Solymosy**, der ge- wesene Abgeordnete des L6d6r Wahlbezirkles wurde — ai: wir seinerzeit gemeldet — von Sr. Heiligkeit dem Papste durch Verleihung des Mittelkreuzes des Hil. Gregor-Ordens ausgezeichnet. Nun ist heute an das Komitat die Verstandigung herabgelangt, wonach Se. Majestdt dem Baron Solymosy die Na- nahme und Tragen dieses Ordens gestattet. Baron Solymosy ist Protestant.

* **Prinz Schaumburg Lippe** befindet sich seit der Vorwoche bei seiner Familie in Charlottenlund bei Kopenhagen. Die Familie des Prinzen begibt sich Donnerstag von dort auf SchloB Radborice (B6hmen), verbleibt dort mehrere Wochen und kehrt gegen Mitte Oktober wieder zu standigem Aufenthalt nach Oedenburg zuruck.

* **Furstin Esterhazy als Fahnenmutter** In Frakn6 (Fochienau) findet am 8. Oktober (Sonntag) eine Festlichkeit statt, wie sie in dieser Ortschaft glanzender kaum je ge- feiert wurde. Das durchlauchtige Furstenpaar Esterhazy beehrt namlich die daselbst am genannten Tage abzuhaltende Fahnenweihe der dortigen freiwilligen Feuerwehr mit ihrer Anwesenheit, in dem Ihre Durchlaucht die Frau Furstin Margit Esterhazy, geb. Grafin Cziraky, die besondere Guld hatte, die er- betene Patzinstelle bei der neuen Fahne des Feuerwehr-Vereins anzunehmen und bei dem Weiheakte pers6nlich als Fahnenmutter zu fungiren. Sie wird in Begleitung ihres Gemahles, des Fursten Dr. Nikolaus Esterhazy in Frakn6 erscheinen und dort nat- urlich Gegenstand ebenso ehrfurchtsvoller als herzinniger Huldigungen sein. Es ist dies seitens der Frau Furstin der erste Besuch dieser Gemeinde, die zu den vielen Herr- schaften des erlauchten Furstenhauses geh6rt und daher wird dort Alles aufgeboten werden, um dem hohen Furstenpaare das Gluck zu demonstrieren, das seine Theilnahme an der Festlichkeit, der Gemeinde und ihrer wackeren Feuerwehr bereitet.

* **Aus der Di6zese** Das bischofliche Sa- minar in Szombathely als Patronatsherr verlieh die Pfarre Nyul dem Pfarrer Stefan Domonkos aus D6r. Der neue Nyuler Pfarrer wirkt seit 1889 in der Di6zese und ist auch als Schriftsteller bekannt Die Inftal- lation nahm der bischofliche Generalvikar Dr. Ludwig Selby vor. — Unser Di6zesanbischof Graf S6chenyi hat heute in Szany dem absolvirten Theologen und bischoflichen Aktuar Viktor Barillits das Subdiakonats aufgabe, dem gewesenen B6bling des Augusti- neums und Subdiakont Josef Nistleitner das Diakonats. Am Mittwoch erhalt der Leit- gerante das Presbyteriat. Sonntag, den 24. d. wird Josef Nistleitner in Mariazell dem Altmachtigen sein erstes heiliges Messopfer darbringen, wobei der Religionslehrer Julius Schugel als Manuduktor fungiren wird.

* **Zur Besetzung der neuen Stadt- hauptmanns-Stellen an der Grenze.** Der Minister des Innern treit an der Landes- grenze eine groBere Anzahl von Stadthaupt- mannstellen. Um eine solche mit der VII. Gehaltsklasse bewarben sich bisher der Waffen- stuhlbesitzer Johann v. Burjan und die Stuhlrichter Jugovits und Polorny.

* **Der Feldweg von Steinambruckl.** In der Regel hat das Publikum zumeist nur uber schlechte StraBen zu klagen. Da werden im Tone groBter und berechtigter Entrustung den Verwaltungs-Behorden wegen der Schlampevi bittere Vorwurfe gemacht. Um so angenehmer und erfreulicher ist, hie und da einmal ein Loblied uber eine gute StraBe singen zu konnen. Ein Freund unseres Blattes bittet uns, den verehrten Direktor der Landes-Strafanstalt in Stein- ambruckl, der von dieser Anstalt einen Feldweg bis Rakos auf eigene Kosten herstellen lieB und diesen in bestem Stande erhalt, den Dank der Oeffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen, welchem Ersuchen wir freudigst entsprechen in der Hoffnung, daB sich auch die kompetenten Behorden diese unsere Anerkennung im Interesse des viel verkehren-

den Publikums zu erringen sich beschlieBen werden. Ein Freund guter Kom- munitation.

* **Neuer Staatsbarger** Der fruhere 6sterr. Staatsbarger, herrschaftliche Pachter Viktor Scheide, der in der Gemeinde Perbany seine Zuständigkeit erlangte, wurde in den ungarischen Staatsverband aufgenom- men Herr Scheide wird demnachst den Eid als neuer Staatsbarger vor dem Bize- gespan ablegen.

* **Die Theaterkommission in Szombat- hely** hielt gestern eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Direktor Radasy auf- zufordern, mit wem er die durch seine hervor- ragendste Kraft Ernst Sidv6gi valant ge- wordene Stelle eines Schauspielers besetzen werde. Sidv6gi wurde an das Kolozevater Theater engagirt. — Bezuglich der der Theater- kommission vom Direktor Micsay gemachten Mittheilung, daB Direktor Radasy ver- traglich (!) werden und nicht nach Szombathely kommen werde, gab die Kom- mission die richtige Antwort, indem sie erklarte, daB sie auf diese Verdachtigung Micsay's nicht reagire und von einer Berufung Micsay's nach Szombathely nichts wissen wolle.

* **Neuer Kantor.** Der stimmbegabte Sohn des hiesigen Kantors, Herr Jen6 Weis wurde zum Kantor der israel. Kultusgemeinde in B6p6r6m einstimmig gewahlt.

* **Pl6bliche Todesfalle.** Gestern Nach- mittags 3 Uhr verschied pl6zlich an Herz- lahmung in ihrem 63. Lebensjahre Frau Anton Hermits geborene Franziska Horvath. Das LeichenbegangniB findet morgen Nachmittags vom Trauerhause, Neu- gasse Nr. 7, nach dem kath. Friedhofe zu St. Michael statt. — Der auf der Grabenrunde Nr. 92 wohnhafte R. T6pfl erkrankte heute Nachts an heftigem Gebrechen und Diarhoe. Der rasch herbeigeholte Arzt suchte vergebens Hilfe zu leisten. T6pfl verschied gegen 5 Uhr Fruh. Die Leiche wurde behufs polizei- licher Obduktion in die Leichenkammer des stadtlichen Spitals ubefuhrt. Als Todesursache wurde G darmlatarh und Herzschlag konstatiert.

* **Am einem MiBverstandniB vorzu- beugen** ersucht uns die Frau Witwe des kurzlich verbliebenen Theaterfreiers Martin Leeb mitzutheilen, daB nicht sie mit ihren Kindern dem sonntagigen Volksfeste im Elisa- bethparke beigewohnt hat, sondern die Frau Hoteliere-Witwe Paul Leebes war, die in unserer Schilderung des Kinderfestes genannt worden ist.

* **Geisteskrank.** Von Seite der konigl. Staatsanwaltschaft wurde Johann Schlo- pporek als geisteskrank der Stadthaupt- mannschaft ubermittelt, welcher die Ueber- fuhung des Geisteskranken in die Irrenanstalt nach Pozsony anordnete.

Gerichtshalle.

— **Spieler nicht mit SchieBgewehr.** Im Hofe der Wienergasse Nr. 16 jagte der 18 Jahre alte Binderlehrling Armin Heim aus Wr.-Neustadt im Sommer mittelst Flaubert-Gewehres auf Sperlinge. Ein Knabe Namens Johann Trauhmuth brachte dieser SchieBubung groBes Interesse entgegen, welches jedoch in dem Augenblicke sich ver- ringerte als das Projektil aus der abgefeuerten Waffe sich ihm in den linken Arm bohrte. Heim leistete nun auch noch arztlichen Bei- stand und hat den Verwundeten: nichts aus der Schule zu plaudern, „denn wer wird sich auch aus einer solchen Bagatelle etwas machen. Wir sind heute Soldaten, man muB Courage haben“. Mit diesen Worten suchte Heim den kleinen Trauhmuth zu trosten, wobei er einen Kanal in die verwundete Stelle des Armes grub, um die Kugel zu entfernen. Die Operation begann jedoch dem Trauhmuth zu schmerzen, so daB er seinen „Helfer in der Noth“ eine tuchtige Maulschelle verlegte. In dieser Strassache fand die Hauptverhandlung statt; der Gerichtshof verurtheilte Heim zu drei Tagen Arrest und 10 K Geldstrafe.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Keil-Lack
 bester Anstrich
 für weiche Fussböden.
 Keil's weisse Glasur für Waschtische 90 h.,
 Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,
 Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,
 Keil's Boden-Wichse 90 h.,
 Keil's Strohhut-Lack
 nur vorrätig bei:
 2701
P. Müller in Oedenburg.
 S. Strasser, Eisenstadt.

Hôtel-Restaurations „König v. Ungarn“.
 Ausschliesslich Ausschank von
Steinbrucher (Köbányai)
Kronen-Bier.
 Hochachtend
Wwe Paul Léb,
 Restaurateurin.
 2714

Kronenquelle
 vorzüglicher, kohlenäurereicher,
 natürlicher Sauerbrunnen.
 Sch. 139.
Depositeur
 für Oedenburg u. Umgebung
 gesucht. Gef. Anfragen an das
 Verkaufs-Bureau der Kronen-
 quelle, Wien IX. Kolingasse 17.

Privat-Tanzkurs
 bei
Frau Tóth
 — beginnt 1. Oktober d. J. —
 Schüleraufnahme täglich 4 bis 7 Uhr,
 Theatergasse Nr. 23.

Die Lithografische Anstalt,
Buch- u. Kunstdruckerei
ALFRED ROMWALTER
 Sopron, Grabenrunde 121
 ausgestattet mit d. modernsten Schriften
 u. Maschinen, empfiehlt sich der P. T.
Industrie- u. Handelswelt
 zur prompten und geschmackvollsten
 Ausführung aller in das
Buch- und Kunstdruck-Fach
 einschlägigen Arbeiten.

Ein oder zwei schön
 möblierte
**Gassen-
 Zimmer**
 I. St., sind pr. 1. Oktober
 zu vergeben, event. auch
 unmöbliert.
Johann Lehner,
 Kaufmann. 2736
 Sopron, Potschygasse 1.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche
 Verirrungen Erkrankte ist das
 berühmte Werk:
**Dr. Retau's
 Selbstbewahrung**
 51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 1 Kronen. Lesees Jeder, der an
 den Folgen solcher Laster
 leidet. Tausende verdanken
 demselben ihre Wiederher-
 stellung. Zu beziehen durch
 das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 21,
 sowie durch jede Buchhandlg.

Putzenmittel
**Globus
 Putzextract**
 Bestes Putzmittel der Welt.
 H. V. 2724

Drei sehr elegant
Möblierte Kabinets
 mit separatem Ausgang und eventuell mit elektrischer
 Beleuchtung sind sofort billigst zu vermieten
Schlippergasse Nr. 5.

Südbahn-Restaurations.
 Jeden Donnerstag Abends gemischte,
 frische und ausgewählte
Fische,
 sowie
**Bransini, Thunfische, Hummer u.
 Siampis aus der Adria.**
 Stets frischer Anstich von den feinsten Bieren.
 Hochachtend
Johann Kölbl,
 Restaurateur.

Verlangen Sie Prospekt!
 Gegen Typhus u. ähnliche Epidemien
 ist das **sicherste Präventivmittel**
NOXALL JR.
 der vollkommenste, beste, billigste u.
 kleinste Wasserfilter der Neuzeit, welcher
 das Trinkwasser kristallrein und selbst
 das schlechteste Wasser genussfähig macht.
 In Amerika, England, Belgien u. Deutsch-
 land mehrere Hunderttausende im Gebrauch.
 Kann ohne jeder Montirung von Jedem an
 den Wasserleitungshahn angebracht werden.
 Preis pro Stück mit
 Gebrauchsanweisung **K 22.50.**
 Zu haben bei:
IGNAZ AUER,
 Budapest, VIII., Kerepesi-ut II.
 Telefon 55-38 G. 117
 Ausschliessliches Depot für Ungarn der
 NOXALL JR., sowie in jedem technischen
 und besserem Eisenwarengeschäfte.
Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Braten, backen und kochen Sie
 ausschliesslich nur mit
Pflanzenfette!
 hoch Ia, garantiert echt,
 denn diese ist leicht verdaulich, appetitlich, vorzüglich im Geschmack, sehr gesund
 und dabei auch noch sehr billig
1 Kilo nur 56 kr.
 En gros und en detail zu haben bei:
Gustav Forster jun., Sopron.
 Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Klostersgasse 9.

Lizitations-Kundmachung.
 Die Gemeinde Rétság verpachtet ihre eigenthümlichen zwei
Gemeindegasthäuser
 Nr. 3 und 66 am 27. September l. J., Nachmittag 1 Uhr in der Gemeinde-
 kanzlei zu Rétság ab 1. Jänner 1906 auf sechs nacheinander folgende Jahre dem
 Meistbieter im öffentlichen Lizitationswege.
 Die Lizitationsbedingungen können in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
 Rétság, am 17. September 1905.
Die Gemeinde-Vorstellung.